

Abend für Humor und Freude

Lachen Morgen Mittwoch, ab 19 Uhr, führt Arzt Dietmar Max Burger in der Kirche Rotmonten einen seiner Abende für Humor und Freude durch. Eingeladen sind alle zwischen 0 und 100, die Freude am Mitspielen haben und allenfalls einen witzigen Beitrag mitbringen wollen. (pd/vre)

Agenda

Heute Dienstag

St. Gallen

Wie bringt man Beruf und Politik unter einen Hut? FDP Morgenstamm mit Andreas Hartmann, 9.30-11.00, Denk-Bar, Gallusstrasse 11

Feminine Charme, Mundart-Stück mit Senioretheater, 14.00, katholisches Pfarreiheim Heiligkreuz

Jassnachmittag mit Preisen, Verband für Seniorenfragen, 14.00, Restaurant Linde, Zürcher Strasse 28

Café International, 15.00, Offene Kirche

Stille am Abend, 18.00-19.30, Evangelische Kirche Riethüsil

Interkulturelle Modeschau, 18.00, Offene Kirche

Abend für Humor und Freude mit Dietmar Max Burger, 19.00, Evangelische Kirche Rotmonten

Mein Leben in St. Gallen um 1500, Vortrag und Stadtrundgang, 19.00, Forum-Essenz, Löwengasse 4

Der nackte Wahnsinn, Komödie, 19.30, Theater St. Gallen

Möglichkeiten und Grenzen der ästhetischen Gesichtschirurgie mit Stefan Winsauer, 19.30, Kantonsspital, Haus 21

Die Reise des Basho, Film in Anwesenheit von Regisseur Richard Dindo, 20.00, Kinok

Manifest Teil 2: Zum Frauenstreik 2019, Erfreuliche Universität mit Tove Soiland, 20.15, Palace

Jazz-Jam mit Lukas Stocker, Janne Petterson und Nick Thomas, 20.15, Offene Kirche

Morgen Mittwoch

St. Gallen

Tag der Logopädie, Standaktion, 9.00-18.00, Kornhausplatz

Taten statt Worte: das Zweinutzungshuhn, Mittagstreff mit Adrian Schlageter, 12.15, Naturmuseum

Geschichtenzeit von drei bis sechs Jahren, 14.15/15.00, Stadtbibliothek Katharinen

Weiterbildung FHS, Infos über Angebote, 17.30, FHS, Rosenbergrasse 59

Sitzen in der Stille, Meditation, 17.50, evangelisches Kirchgemeindehaus Heiligkreuz

Zwischen Olym und Orkus – Römische und andere Götterwelten, Führung in der Ausstellung, 18.00, Historisches und Völkerkundemuseum

Karaoke-Night, 19.00, Gallus-Pub

Meditation, 19.00, Forum-Essenz, Löwengasse 4

Schule für Gestaltung, Infos über Lehrgänge, 19.00, GBS, Demutstrasse 25

Der unsterbliche Kaschtschei/ Die Nachtigall, Opern, 19.30, Theater St. Gallen

Der Trafikant mit Hanspeter Müller-Drossaart, 20.00, Kellerbühne

Circus Knie – Kostüme aus 100 Jahren, Vernissage, 20.00, Textilmuseum

Klang, Wort, Klang mit Christian Berger, Dominic Doppler und Gallus Frei, 20.00, B-Post Bar

Bullaugenkonzert #84: Mischgewebe, 21.00, Grabenhalle

Universität

Heute Dienstag

St. Gallen

Recht: Mord und Totschlag – was dahinter steckt, Professor Martin Killias, 18.15, HSG 01-014

Regionalgeschichte: Spital- und Gesundheitspolitik im Kanton St. Gallen im 19. und 20. Jahrhundert, Professor Max Lemmenmeier, 18.15, HSG 09-110

Philosophie: Rationalität unter Druck? Das Ideal der Vernunft in turbulenten Zeiten, Dominique Künzle, 18.15, HSG 09-114

Kunstwerke an der Uni: Kunstführung Verein Pro Arte, 18.15, Treff: Info-Desk Hauptgebäude

Ein Lebenszeichen von der Sauna

Fahrplan Vor einer Woche hat das Parlament der Sanierung des Fundaments der Frauenbadi zugestimmt. Der Entscheid gibt auch einem zweiten Projekt Schub: Die Wintersauna auf Drei Linden wird damit konkret.

Reto Voneschen
reto.voneschen@tagblatt.

Barbara Ochsner und Annette Nitsche sind erleichtert, dass der Entscheid über die statische Sanierung der Jugendstil-Frauenbadi am Chrüzweier gefallen ist. Damit sei auch klar, dass und wie es mit dem Projekt der Wintersauna an diesem Ort weitergehe, begründen die Präsidentin und das Vorstandsmitglied der Genossenschaft Weiere Sauna im Gespräch. Man könne dieses Projekt jetzt vorantreiben.

Fundament der Frauenbadi muss doch saniert werden

Die Idee für eine Wintersauna im Frauenbad war im Sommer 2016 von einer Gruppe mit Mitgliedern des Frauenschwimmclubs sowie Anwohnerinnen und Anwohnern aus St. Georgen lanciert worden. Mitte November 2016 gründete sich eine Genossenschaft als Trägerin des Vorhabens. Im Frühsommer 2017 wurde das Resultat des Projektwettbewerbs für die Sauna vorgestellt. Und an der Genossenschaftsversammlung von Ende April 2018 sah es so aus, als könne man endlich zur Realisierung schreiten.

Das erwies sich kurz darauf als voreilig: Entgegen ersten Abklärungen im Winter 2016/17 kam ein zweites, umfangreicheres Gutachten der Stadt im Frühsommer 2018 zum Schluss, dass das Fundament der Frauenbadi saniert werden müsse. Das führte zu einer Verzögerung des Saunaprojektes.

Mit dem Ja des Parlaments zum Sanierungskredit von gut 1,6 Millionen, so hoffen Ochsner und Nitsche, ist die Unsicherheit überwunden: «Damit hat sich der Zeitplan geklärt. Jetzt können wir vorwärtsarbeiten.» Die statische Sanierung und der Sauna-Einbau ins Eingangsgebäude der Frauen-



Im Winter soll künftig im Eingangsgebäude der Frauenbadi eine Sauna zur Verfügung stehen.

Leserbild: Franz Häusler (6. Januar 2019)



Der Saunaeinbau passt sich dem denkmalgeschützten Eingangsgebäude der Frauenbadi weitgehend an. Im Bild ist er von oben dank des fehlenden Dachs zu sehen.

Bild: Reto Voneschen (29. April 2018)

badi sind voneinander unabhängige Projekte. Sanieren muss die Stadt so oder so, die Sauna bauen und betreiben will die private Trägerschaft. Die Projekte sind insofern verknüpft, als dass die Sauna sinnvollerweise erst eingebaut wird, wenn das Fundament der Badhütte saniert ist.

Sauna-Eröffnung im Herbst oder vor Weihnachten 2020

Die Stadt will ihr Sanierungsprojekt möglichst rasch – nach Ende der Badesaison 2019 – in Angriff nehmen. Im Anschluss daran soll bis Beginn der Badesaison im Mai 2020 die Sauna erstellt werden. Im Idealfall würde das heissen, dass die Sauna in der Frauenbadi im Herbst 2020 eröffnet werden kann. Wenn vor der Badesaison nicht alle Bauarbeiten erledigt

sind, kann sich die Eröffnung allenfalls Richtung Weihnachten 2020 verschieben.

Detaillierte Informationen, wie's mit dem Saunaprojekt weitergehen soll, wird's an der Genossenschaftsversammlung vom 28. April geben. Klar ist, dass die Werbung für Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler angekurbelt werden soll. Zu den bisherigen 150 sollen weitere 50 kommen. Eine breite Trägerschaft sei von Anfang an Ziel gewesen, sagt Barbara Ochsner. Zudem braucht die Genossenschaft Finanzen: Ein Zehntel der Kosten fürs Saunaprojekt ist noch nicht gedeckt. Wobei die Genossenschaft mit möglichen Geldgebern im Gespräch ist. Sie überlegt sich zudem die Durchführung einer Crowdfunding-Aktion.

Nicht aus jedem Ei wird ein Huhn

Tierwelt Frisch geschlüpfte Bibeli und Brutkästen: Das Naturmuseum widmet dem Ei erneut eine Ausstellung. Kurios wird es beim Schnabeltier.

Der Hahn kräht lautstark und begrüsst die Besucher im Naturmuseum. «Der Gockel muss sich erst noch an die neue Umgebung gewöhnen», sagt Museumsdirektor Toni Bürgin. Zuletzt habe das Tier zehn Hennen um sich geschart, im Gehege im Museum müsse er sich mit drei weiblichen Zwerghühnern begnügen.

Die lebenden Tiere sind die Hauptattraktion der detailreichen Ausstellung «Allerlei rund ums Ei». Bei den Wachtelküken nebenan herrscht emsiges Treiben. «Bald wimmelt es nicht nur in, sondern auch vor den Gehegen», sagt Bürgin. Die Schau ums Ei richtet sich speziell an Kinder und sei entsprechend konzipiert.

Die Evolution hat ihre Ausnahmen

Die Schaukästen mit grossen, kleinen, roten, gesprenkelten, glänzenden oder unförmigen Eiern sind am Boden ausgelegt. Die lebendigen und präparierten Tiere sind auf Augenhöhe von Kindern zu bewundern. Bürgin

sagt: «Bei den Schulen kommt die Idee sehr gut an.» Insbesondere die zwei Brutkästen, in denen sich das Schlüpfen von Bibeli beobachten lässt, seien ein Publikumsmagnet.

Neben den Hühnervögeln erwarten die Besucher weitere Tiere in Aktion – wenn man sie denn erkennt. In einer Vitrine mit Brombeerranken verstecken sich drei Gespenstschrecken. «Wandelnde Blätter», erklärt der Museumsdirektor. Die Insekten sind perfekt als Laubblätter getarnt. Speziell seien aber die schwarzen Eier, sagt Bürgin.

Er lenkt den Blick zu den Reptilien. Schlangen und Schildkröten würden meist Eier legen. «Doch nicht alle: Es gibt Ausnahmen.» Die Kreuzotter gebäre ihren Nachwuchs lebend. So auch der Zitronenhai bei den Fischen, während sein

Artgenosse, der ebenfalls ausgestellte Katzenhai, Eier legt.

Aussergewöhnlich wird es beim Schnabeltier. Das in Australien und Tasmanien beheimatete Tier ist für Bürgin «etwas ganz Spezielles».

Denn das Schnabeltier und der Schnabeligel sind die einzigen Säugetiere auf der Welt, die Eier legen. Kurios ist zudem, wie Schnabeltiere ihren Nachwuchs säugen. «Die Weibchen «schwitzen» die Milch für die Jungen aus der Haut, die diese hungrig aufschlecken.»

Bürgin ist fasziniert vom urtümlichen Tier, «es ist quasi ein Restposten der Evolutionsgeschichte.» Bis Ende des 19. Jahrhunderts hätten Wissenschaftler die Existenz der Tiere gar für einen Scherz gehalten. «Sie dachten, jemand habe einem Biber aus Jux einen Entenschnabel angeklebt.» Am 13. März widmet sich ein Vortrag diesem besonderen Eierleger.

Sandro Büchler
sandro.buechler@tagblatt.ch

Hinweis
www.naturmuseumsg.ch

«Der Trafikant» in der Kellerbühne

Theater Morgen Mittwoch und am Freitag, je 20 Uhr, findet in der Kellerbühne eine Vorstellung von Robert Seethalers «Der Trafikant» statt. Hanspeter Müller-Drossaart bringt die Figuren des Romans von 2012 auf die Bühne. Die Geschichte über einen Jugendlichen vom Land, der in einem Kiosk arbeitet, spielt in Österreich zur Zeit des Nationalsozialismus. Der Eintritt kostet 35 Franken, für Studenten und Lehrlinge 20 Franken. (pd/jen)

Wieso im Juni die Frauen streiken

Pflege Am 14. Juni sind die Frauen in der Schweiz zum Streik aufgerufen. Sie protestieren so, dass sie weniger Geld, Zeit und Anerkennung für ihre Arbeit erhalten. An der Erfreulichen Uni im Palace beleuchtet heute Dienstag, 20.15 Uhr, die Philosophin Tove Soiland die besonders gravierenden Zustände im Pflegebereich. Sie stellt dabei ein Manifest zum Frauenstreik von Frauen aus der Pflege vor. (pd/jen)